

# Das ist zu viel Regen

51 Liter in 36 Stunden überfordern Entwässerungssystem am Schwörstädter Ossenberg. Neue Planung soll das Problem lösen

**Schwörstadt** (kor) Trotz teils längerer Niederschlagspausen fielen von Samstag, 12. Januar, 21 Uhr, bis Montag, 14. Januar, 9 Uhr, innerhalb von 36 Stunden 51 Liter Regen auf den Quadratmeter, berichtet Wetterbeobachter Helmut Kohler. Das sind 61 Prozent des normalen gesamten Januarniederschlags. Diese Menge an Wasser war für die Ossenbergentwässerung zu viel. Um Überschwemmungsschäden zu vermeiden, mussten der Abfluss und die Becken ständig gereinigt werden, teilt Kohler weiter mit.

Nachdem durch das extrem trockene Jahr 2018 vom 31. Mai an kein Tropfen die Entwässerung herunter gekommen war, sammelten sich im Bachbett große Mengen an Eicheln, Bucheckern und Nüssen sowie Laub und Äste, die die Schächte verstopften. Aber es gibt



Licht am Ende des Tunnels des jahrelangen Überschwemmungsproblems, so Kohler. Nachdem sich Bürgermeisterin Christine Trautwein-Domschat der Sache angenommen hat, wurde letztes Jahr der Planungsauftrag zur Ableitung

des Wassers über den Ossenberg vergeben. Die Entwässerungsplanung wird laut Trautwein-Domschat in einer der nächsten Sitzungen vorgestellt, nach sorgfältiger Planung wird die Gemeinde die Maßnahme umsetzen.

Zu viel Regen bringt Probleme bei der Entwässerung am Schwörstädter Ossenberg. Gehölz musste unentwegt entfernt werden, damit die Schächte nicht verstopften.

BILD: HELMUT KOHLER

# Vorsicht Scheibe

Wenn Vögel gegen die Fenster krachen. Der Schwörstädter Experte Helmut Kohler gibt Tipps zur Hilfe für die gefiederten Freunde

**Schwörstadt** (kor) Leider alle Jahre wieder kommen die „Bruchpiloten“. Besonders wenn die Schneedecke sich in den Fenster- und Türscheiben spiegelt, knallen die Vögel gegen diese. Die Situation am Futterhaus: Es wird genüsslich gefuttert, da kommt ein großer Vogel laut schnatternd in das Vogelhaus gestürzt und die kleineren fliegen zum Teil panisch davon. In dieser Situation kommt es immer wieder vor, dass die Vögel dann gegen die gläsernen Türen fliegen, selbst wenn darauf große Vögel geklebt sind.

„Wenn man den typischen Knall hört, sollte man schnell nachschauen, ob so ein Bruchpilot auf dem Boden liegt“, rät Helmut Kohler, der die Erfahrung jedes Jahr um die Zeit macht. „Man sollte den Bruchpiloten sofort in die Wärme nehmen, ich behalte sie immer in den

Händen, bis sie sich deutlich bewegen. Danach kommen sie zur weiteren Erholung mit Wasser und etwas Futter in die Katzentransportbox.“

Haben sich die Vögel wieder erholt, lässt er das Tier dann wieder zurück in die luftigen Höhen frei. In den vergangenen Jahren waren es Sumpfmehlschwalben, Schwanzmeisen, Kohlmeisen, Blau- meisen, Kleiber, Rotkehlchen, Zeisig und einmal sogar ein Buntspecht, die mit der Scheibe unliebsam Bekanntschaft machten. „Dieses Jahr war es zum ersten mal ein Stieglitz, der in Obhut gebracht werden musste. Bis auf einen Fall, der leider verstarb, waren alle anderen bis spätestens nach einer Stunde wieder flugfähig.“

Würde man die Vögel draußen liegen lassen, wären sie in kürzester Zeit erfroren oder ein auf der Pirsch befindlicher Vierbeiner würde sich diesen zu ihrem Nachteil für sie interessieren. „Es ist übrigens ein sehr schönes Gefühl, wenn sich die gefiederten Zweibeiner nach der Erholung wieder in luftige Höhen begeben“, sagt Kohler.